

Elektrisch voran

Die SUT sprach mit Managing Director Andreas Roer über die Entwicklung am Contargo-Standort Wörth-Karlsruhe. Trotz Mengenrückgang 2024 blickt er optimistisch auf das laufende Jahr und setzt auf neue Geschäftsfelder sowie die Elektrifizierung der Lkw-Flotte.

An kaum einem anderen Contargo-Standort beeinflussen die großen weltwirtschaftlichen Themen das Geschäft so stark wie in Wörth-Karlsruhe. Die über Jahrzehnte gewachsenen engen Beziehungen zwischen dem Logistikdienstleister und Mercedes-Benz Trucks hängen maßgeblich von den Entwicklungen des In- und Exports der Automobilbranche ab. Und die sind bekanntlich angesichts des Ukraine-Krieges, der Herausforderungen des Klimawandels und der damit verbundenen Unsicherheit bezüglich künftiger Antriebsformen sowie aktuell der „stimmungsabhängigen“ Tarifpolitik von US-Präsident Donald Trump alles andere als vorhersehbar.

Trotz eines erneuten Mengenrückgangs 2024 im Vergleich zu den beiden Vorjahren blickt Managing Director Andreas Roer positiv auf das laufende Jahr und rechnet mit einer Verbesserung der Lage ab der zweiten Jahreshälfte 2025. „Wir betrachten die aktuellen Entwicklungen insbesondere in den USA natürlich mit Sorge. Gleichzeitig versuchen wir, unsere Geschäftsfelder zu erweitern. Dass Contargo ausschließlich Container bedeutet, muss künftig nicht mehr der Fall sein“, erklärt Roer. Beispielsweise soll in Wörth das Thema kontinentale Ladung künftig eine wichtigere Rolle spielen. Geplant ist, dass der Logistikdienstleister mehr Zugmaschinen von Mercedes-Benz Trucks innereuropäisch per Bahn transportiert. Damit diese Verkehre in zwei, drei Jahren stabil abgebildet werden können, müssen heute schon die Vorbereitungen getroffen werden, betont Roer.

Ein weiteres Geschäftsfeld, das zur Entspannung der wirtschaftlichen Lage in Wörth-Karlsruhe beitragen soll, ist eine Stärkung der Ersatzteilversorgung, die Contargo schon heute für Mercedes-Benz abwickelt. Vom großen Konsolidierungscenter Mercedes-Benz Teile und Zubehör in Speyer aus werden Märkte unter anderem in China, Mexiko, Südafrika und in den USA beliefert. „Die bestehende Pkw- und Lkw-Flotte wird immer mit Ersatzteilen versorgt werden müssen. Dieser Markt läuft stabil und dabei wird es sicherlich bleiben“, ist der Managing Director überzeugt.

E-Lkw ersetzen sukzessive Verbrenner

Ein weiteres großes Thema im gesamten Contargo-Unternehmen sind Maßnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen. „Wir gehen unseren nachhaltigen Weg, den wir vor einigen Jahren eingeschlagen haben, konsequent weiter“, betont Roer. Konkret bedeutet das, dass Wörth-Karlsruhe ebenso wie andere Contargo-Standorte sukzessive die Verbrennerfahrzeuge durch E-Lkw ersetzen (siehe dazu auch den Beitrag ab Seite 46). Derzeit umfasst die Flotte in Wörth und Karlsruhe insgesamt 110 Lkw, davon gehören 37 Einheiten direkt Contargo. Seit der letzten Fahrzeugübergabe am Standort im Dezember 2024 sind sieben Fahrzeuge des Modells eActros 500 und ein Testfahrzeug vollelektrisch unterwegs.



Contargo

Managing Director Andreas Roer geht 2025 von einem positiven Geschäftsjahr aus.

Für die Versorgung mit Strom wurde im März 2025 Ladeinfrastruktur installiert. In Wörth stehen nun sechs Ladesäulen mit einer kumulierten Gesamtleistung von 1.000 Kilowatt zur Verfügung. „Wir sehen das Thema Elektromobilität als Dreiklang aus verfügbaren Fahrzeugen, Ladeinfrastruktur mit einem günstigen Strompreis, den wir über die Rhenus-Gruppe einkaufen, und Einsparungen über die wegfallende Maut und CO₂-Besteuerung“, erläutert Roer. Dann mache Elektromobilität auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht Spaß.

Neben der weiteren Elektrifizierung der Nutzfahrzeugflotte beschäftigt Roer aktuell die Erweiterung am Hafenstandort Karlsruhe um 15.000 auf 30.000 Quadratmeter, welche zum



Jahreswechsel 2025/2026 verfügbar sein sollte. Parallel dazu ist Roer am Standort in Wörth mit Planungen für die Erneuerung der Hafenstraße und einer damit verbundenen Gleisverlegung beschäftigt. Die komplexen Besitzverhältnisse der Flächen zwischen Daimler Truck, Contargo, den Hafenbetrieben Rheinland-Pfalz und der Stadt Wörth, ein geplanter innereuropäischer Fahrradweg sowie Umweltschutzvorgaben des angrenzenden Flora-Fauna-Habitat-Gebiets erschweren jedoch aktuell die Finalisierung der Planung. Roer ist jedoch optimistisch, dass die Planungen im Laufe des Jahres ein gutes Stück vorankommen. Außerdem sollen zwei im Terminal befindliche Gleise im laufenden Jahr reaktiviert und damit künftig mehr Züge am Terminal abgefertigt werden können. Zudem ergeben sich Vorteile im Bereich der Trimodalität.

Von der künftigen Regierung wünscht sich Roer, nicht mehr in Legislatur-, sondern in Investitionsperioden zu denken und zu planen. „Die überraschende Abschaffung der Förderung für E-Fahrzeuge im Dezember 2023 war für viele ein Schlag ins Gesicht, die sich ein E-Fahrzeug anschaffen wollten. Solche kurzfristigen Änderungen sind auch für uns als Unternehmen schwerwiegend, weil wir keine Investitionssicherheit haben“, sagt Roer. Das sei hingegen für so investitionsintensive Projekte wie die Elektrifizierung einer Lkw-Flotte grundlegend, um als Unternehmen erfolgreich zu bleiben.

Annika Beyer



Contargo

Der Standort Wörth-Karlsruhe ersetzt sukzessive die Verbrenner durch E-Lkw.

Anzeige



Contargo stellt die Weichen auf **echtes Grün!***

*96 % Emissionsvermeidung und -reduktion

Mit econtargo, unserem bewährten grünen Produkt, bieten wir Ihnen die erste **One-Stop-Lösung für die Verkehrswende**.

The zero emissions way!

Insgesamt 90 E-Lkw an 15 Standorten fahren Ihre Güter mit Öko-Strom, den sie direkt an unseren Container-Terminals laden – **auch bei Contargo Wörth-Karlsruhe!**

- ✓ Flexibel buchbar
- ✓ Planungssicher
- ✓ Per Binnenschiff und Bahn im Hauptlauf



www.econtargo.net

Informieren und buchen!

info.woerth@contargo.net

Fon: +49 7271 9227 0

Contargo Wörth-Karlsruhe

